

# «Ich konzentriere mich aufs Porträtieren»

Margarethe von Halem zeigt Bilder und Zeichnungen im Haus Gamander in Schaan

Über das Haus Gamander in Schaan ist schon viel geschrieben worden. Nun hat nach langem Hin und Her das Land das Haus an der Planknerstrasse erworben. Margarethe von Halem, deren Eltern 1942 in dieses Haus gezogen waren, lädt ein, ihre Ausstellung dort zu besuchen.

Mit Margarethe von Halem sprach Gerolf Hauser

**Volksblatt: Sie haben eine aussergewöhnliche Schule besucht?**

Margarethe von Halem: «Ich war drei Jahre auf der Privatschule «Charles Cecile» in Florenz, die sich auf das Porträtmalen und Zeichnen konzentriert hat. Das beginnt damit, dass man im ersten Jahr «nur» Skulpturen zeichnet. Dabei steht ein Lehrer, der meist nur sagt: das ist viel zu viel, auch wenn man nur wenige Striche gemacht hat. Erst nach einem Jahr darf man ins Porträtzeichnen mit Kohle. Und wenn man das geschafft hat, darf man mit Öl arbeiten. Das waren täglich mehr als sechs Stunden strenge Arbeit, bei der man vor der

Leinwand steht, einen Strich setzt, einige Schritte zurück geht, korrigiert usw. Das ist die alte Methode aus der Renaissance. Davor habe ich zehn



Die Porträtmalerin Margarethe von Halem lädt ein zu ihrer Ausstellung im Haus Gamander.

(Bild: Gerolf Hauser)

Jahre nur aquarelliert. Dafür gibt es eigentlich keine Schule, d.h. man macht Kurse hier und da, da gibt es Sommerakademien usw. Ich war z.B. in Deutschland bei Professor Heilig, in Wien bei Edda Mally und Kurt Panzenberger.

**Die künstlerische Betätigung hat Ihr Leben geprägt?**

Wir waren sieben Kinder, da gab es keine Möglichkeit auf eine Akademie zu gehen. Erst

nach vielen Jahren Berufstätigkeit zum Geldverdienen, habe ich gesagt: jetzt reichs, jetzt will ich malen. Ich war 20 Jahre im PR-Bereich tätig, musste sehr viel reisen. Das war sehr hektisch. Ich kam mir vor wie eine Strohfigur. Also musste das ein Ende haben.

**Wie sind Sie nach Liechtenstein gekommen?**

Ich bin hier geboren. Meine Eltern haben ab 1933 hier ge-

lebt und 1942 sind wir hier in das Haus Gamander gezogen. Alle sieben Geschwister sind hier geboren und hier aufgewachsen. Das Haus kann aber nicht von sieben Familien bewohnt werden, und für einen ist es zu gross. Das Leben ist eben nicht immer so, wie man es haben will, das Paradies ist nicht so leicht zu erreichen. Die künstlerische Arbeit aber geht weiter. Ich will mich ganz aufs Porträtieren konzentrie-

ren, hauptsächlich in Öl, denn mit der Farbe kommt der Charakter eines Menschen deutlicher heraus als in schwarz/weiss mit Kohle. Wer ein Porträt haben will, der muss schon ein Weilchen «sitzen», um ein gutes Bild zu erhalten. Das geht nicht nach Skizzen und nicht ganz einfach nach einer Fotografie. Dafür ist es näher ein wirkliches Porträt. Wir malen aus der Mitte des Gesichtes heraus; da werden zuerst die Schatten festgelegt, denn ganz wichtig sind die Strukturen des Gesichts, die Knochen. Erst dann geht man mit dem Hellen, mit den Farben hinein, und das dauert einfach ein Weilchen. Es soll ja keine Fotografie sein, sondern den Menschen zeigen.

**An diesem Wochenende wird das Haus Gamander geöffnet sein?**

Ich zeige am Freitag, Samstag und Sonntag meine Bilder, also Porträts, Kreidezeichnungen, Blumen- und Landschaftsbilder in Öl und Aquarelle, aber auch andere Bilder und Drucke, antike Möbel und Gegenstände aus dem Familienbesitz. Und alles ist natürlich zum Verkauf.

Margarethe von Halem lädt ein ins Haus Gamander in Schaan: Freitag, 23. November von 13 bis 16 Uhr, Samstag und Sonntag, 24. und 25. 11. von 11 bis 16 Uhr.

Liechtensteiner  
VOLKSBLATT

Freitag, 23. November

2001